

8

65.

Fastnachts-Konzert des Kreuzchors

Dienstag, den 16. Februar 1926
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17
Anfang 7 Uhr / Ende gegen 1/2 10 Uhr
Preis 30 Pfg. • Änderungen vorbehalten



I. TEIL:

1. Johannes Brahms

Fest- und Gedenksprüche für 8stimmigen Chor
op. 109

1. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus. Zu dir schrieten sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.
2. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Aber: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere.
3. Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme alle dein Lebelang. Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kundtun.
Amen.

2. Carl Loewe

Die Lauer (Der Woywode) op. 49, Nr. 1
Ukrainische Ballade für Bariton und Klavier
(Klavierbegleitung: Werner Starke)

Von dem Gartenaltan keucht zum Schlosse heran
der Woywode voll Wut und voll Schrecken,
reißt die Vorhänge fort von dem Ruheort
seines Weibs, leer liegen die Decken!
Auf den Boden er starrt, in den greisigen Bart
seine Hände, die bebenden, packen;
wild hebt er den Blick, wirft die Arme zurück,
ruft Naum, den treuen Kosaken.
„Ha! elender Wicht, warum waren mir nicht
heute Nacht in dem Garten die Hunde?
Die Jantscharke nimm dir und reiche auch mir
die gezogene Büchse zur Stunde.“
Als vollbracht dies Geheiß, schlichen beide sich leis'

zum Altan an der Mauer Rande,
An dem traulichen Ort, was leuchtete dort?
Ein Weib ist's im weißen Gewande.
Sie drückt das Haar auf der Augen Paar,
läßt die Brust von Linnen umschließen;
die andere Hand hält von sich gewandt
einen Jüngling zu ihren Füßen.
Und umfangend ihr Knie, beschwöret er sie:
„Hab' ich alles denn, alles verloren?
Hat den Händedruck auch und der Seufzer Hauch
der Woywod' sich zu eigen erkoren?
Ich, der ich manch Jahr treu eigen dir war,
soll dich meiden und sehen dich nimmer?“

Er liebt dich nicht, doch das Gold hat Gewicht:
 Du verkaufst ihm alles auf immer!
 Ich eilte zu dir, von dem treuen Tier
 durch Sturm und durch Wetter getragen,
 um mit Seufzer und Kuß dir zum Abschiedsgruß
 gute Nacht auf immer zu sagen!"
 Sie widersteht, wie er klagend auch fleht,
 daß sie seines Leids sich erbarme;
 bis' die Kraft ihr entschwand in der wehrenden Hand
 und sie hinsank in seine Arme!
 Vom Gesträuche versteckt, auf den Boden gestreckt
 der Woywod' und der Diener liegen;
 zieh'n die Ladung hervor und lassen in's Rohr,

vom Ladstock getrieben, sie fliegen.
 „Herr," flüstert es sacht, „mich hemmt eine Macht:
 ich kann auf das Mädchen nicht schießen;
 als den Hahn ich zog, mich ein Schauer durchflog,
 und zur Pfanne sah Tränen ich fließen."
 „Schweig', Heiduckensohn! lehre weinen dich schon!
 Nimm hier Lissaer Pulver zum Zünden!
 Mache schnell den Stein mit dem Nagel rein,
 dann ihr Ziel laß die Kugel sich finden!
 Höher! Rechts! Halt still! Ich selber erst will
 den Bräutigam strecken zu Boden."
 Der Kosak legt an, zielt fest, spannt den Hahn
 und trifft in's Herz den Woywoden!

(A. Mickiewicz.)

3. a) G. Gastoldi

„An hellen Tagen“

Madrigal für 5stimmigen Chor

An hellen Tagen, Herz, Welch ein Schlagen.
 Fa la, la la la, la la la.
 Himmel dann blauet, Auge dann schauet,
 Herz wohl den beiden manches vertrauet,
 Fa la, la la la, la la la.

Beim Dämmerungsschimmer, Herz, du schlägst immer,
 Fa la, la la la, la la la.
 Ob auch zerronnen Strahlen und Wonnen,
 Herz will an beiden still sich noch sonnen.
 Fa la, la la la, la la la.

Wenn Nacht sich neiget, Herz nimmer schweiget,
 Fa la, la la la, la la la.
 Schlummer mag walten, Traum sich entfalten,
 Herz hat mit beiden Zwiesprach zu halten.
 Fa la, la la la, la la la.

b) B. Donati

Vilanelle alla Napolitana. Madrigal für 4stimmigen Chor

Wenn wir hinausziehn am Frühlingssonntag,
 singend unser Tanzlied,
 dann hüpf't das Herz schon den holden Mägdlein,
 alle Burschen freuen sich.
 Leis hebt es an; doch mächtig tönt es lauter,
 immer heller, schnell und schneller.
 Bub' und Maid im Blütenkranze
 fliegt zum Tanze, wenn das Lied so lockend anhebt:
 tan, tan, tan, tantara, tan tara la.

Ist wo ein Mägdlein, das fern dem Tanz blieb,
 weil der Liebste fern ist.
 Dann vor der Heimkehr tönt ihr zum Ständchen
 Hoffnung unser Liedlein.
 Das tönt so süß: „O Mägdlein, laß dein Zagen;
 bald vergangen ist dein Bangen,
 wenn dich Lieb im Hochzeitskranze
 führt zum Tanze, o wie tönt es dann ins Herz dir:
 tan, tan, tan, tantara, tan tara la.“

Ziehn wir dann heimwärts und glüht in Goldlicht
 Waldespfad und Woge,
 dann grüßt noch einmal das Lied die Mondnacht,
 Zauber übt sein Hauch dann.
 Denn seht, o seht! Am Stromrand welch ein Reigen!
 Wogenbräutchen, Elfenleutchen
 sind gepaart im Mondesglanze
 froh zum Tanze. Nun ertönt's wie Elfenmärlein:
 tan, tan, tan, tantara, tan tara la.

Peter Cornelius.

4. José Berr

„Frühlingskinder“

Für 3stimmigen Knabenchor und Klavier. op. 58. (Klavierbegleitung: Joh. Röder)

Wachgeküßt sind schon im Garten
 Frühlingskinder bunt und schön —
 Ungeduldig Immen warten,
 summen, summen leis im Föhn!

Auf der Tanne grünem Wipfel
 wohl die schönste weit im Rund,
 auf dem allerhöchsten Gipfel
 preiset Minne laut ein Mund.

Singe, Amsel, singe, singe
 lenzesfroh und sieggewiß,
 süßes Vogelstimmchen, schwinge
 dich ins Märchenparadies.

Singe, kleine Seele, singe,
 Knospen springen weit und breit.
 Klinge, helles Glöcklein, klinge,
 lang nicht währt die Minnezeit.

Dr. Leuthner.

5. a) Felix Mendelssohn-Bartholdy

Musikantenprügelei

Musikalischer Scherz für Männerchor (aus dem Nachlaß).

Wum, wum, wum, wum, wum, wum, wum.
Seht doch diese Fiedlerbanden!
Seht doch die, seht doch die!
Wir sind hier die Musikanten!
Wir sind hie, wir sind hie.
Geigenkratzer, wollt ihr schweigen,
Schert euch fort, laßt uns hier geigen!
Seht doch diese Fiedlerbanden,
wir sind hier die Musikanten!

Wum, wum
Seid ihr betrunken?
Schweigt, ihr Halunken!
Wum, wum
(Ein Kontrabaß wird hier zerbrochen.)
Wollt ihr es sehen, wollt ihr es fühlen,
wie wir verstehen, die Pauken zu spielen?
Stoßen und schleifen,
binden und greifen,

streichen fortissimo drein
mit dem Schemelbein;
haben wir euch gepackt,
schlagen wir gleich den Takt.
Ach, meine Knochen!
Alles gebrochen,
alles in Stücken!

b) Siegfried Ochs

Die Maulbronner Fuge

Für eine Baritonstimme und Männerchor mit Klavierbegleitung (Werner Starke).

— Wem das Kloster Maulbrunn bekannt, der hats können mit seinen Augen sehen, wie in dem Vorhoff selbiger schönen erbauten Kirchen oben im Schwibbogen unter anderen Gemälden auch eine Gans abgemalt steht, an welcher eine Fläsch, Bratwürst, Bratspieß und dergleichen hangen, ueben einer zur nassen Andacht gar wohl componirten Fuge folgenden Tenors mit ihrem unterlegten Text, gleichwohl nur den initialibus literis A. V. K. L. W. H.



A. V. K. L. W. H.
All Voll, Keiner leer, Wein her

welches velleicht dieser durstigen Münch und Religiosen Commentarius gewest, über das Hohe Lied Salomos: Comedite amici et bibite et inebriamini charissimi &c. &c.

Tob, Wagner, Evangel. Censur der Besoldischen Motiven usw. Tübingen 1640, p. 652.

Im Winterrefektorium
zu Maulbronn in dem Kloster,
da geht was um den Tisch herum,
klingt nicht wie Paternoster:
Die Martinsgans hat wohlgetan,
Eilfinger blinkt im Krüge,
nun hebt die nasse Andacht an,
und alles singt die Fuge:
A. V. K. L. W. H.
Complete poculal

Der Abt Johannes Entenfuß
kam unwirsch hergewatschelt:
„Was wird so spät zum Festtagsschluß
bei Geigenschall gefratschelt?
Laßt ab, ihr stört den Doktor Faust
im Gartenturm dahinten:
Wenn solch ein Singsang zu ihm braust,
kann er kein Gold nicht finden:
A. V. K. L. W. H.
Cavete scandala!“

Derweilen bracht der Zellerar,
Herr Godefrit von Niefern,
den Sankt Martinuszuspitz dar
vom Keller mit den Küfern.
Der rief: „Herr Abbas, was Ihr sagt,
soll man in Züchten ehren,
doch wenn kein anderer Schmerz Euch plagt,
so mögt Ihr uns nicht wehren:
A. V. K. L. W. H.
Der Faust sitzt selbst schon da!“

Der Faust saß rückwärts an der Wand
und trank vergnügt im Dunkeln.
Nun ließ der blasse Nekromant
sein Glas am Licht karfunkeln
und sprach: „Ich brüt' schon Tag und Jahr
am schwarzen Zauberbuche
und merk' erst heut, ich bin ein Narr,
daß ich das Gold dort suche:
A. V. K. L. W. H.
Das echte Gold ist da!“

„Mit Hermes Trismegistos List
wird keins erlaborieret.
Die Sonne ist der Alchimist,
der's flüssig destillieret:
Wenn's durch die Adern glüht und rollt
mit des Eilfingers Wonnen,
dann habt Ihr Gold, habt reines Gold
und ehrlich selbst gewonnen.
A. V. K. L. W. H.
Haec vera practical!“

Da lacht der Abt: „Mit solcher Lehr
zwingt Ihr mich nicht zum Krüge.
Denn All Voll, Keiner Leer, Wein Her
ist eine feuchte Fuge.
Als Fausti Goldspruch laß ich sie
jetzt in den Kreuzgang malen,
man kennt die ganze Melodie
schon an den Initialen:
A. V. K. L. W. H.
Sit vino gloria!“

Viktor v. Scheffel.

6. Drei Volksweisen für gemischten Chor

a) „Kuckuck“

Volkslied des 16. Jahrh. Satz von L. Lemlin (1540). (Cantus firmus im Tenor.)

Der Gutzgach auf dem Zaune saß,
guckguck, guckguck.
Es regnet sehr, und er ward naß,
guckguck, guckguck.

Darnach, da kam der Sonnenschein,
guckguck, guckguck.
Der Gutzgach, der ward hübsch und fein,
guckguck, guckguck.

Alsdann schwang er sein G'fiedere,
guckguck, guckguck.
Er flog dorthin wohl übern See,
guckguck, guckguck.

(Eingerichtet v. C. Thiel.)

b) Rheinwiderhall

Volkswaise vom Niederrhein. Satz von Fr. Gernsheim

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Wie heißt der Bürgermeister von Wesel? —
Esel!
Wer sind seine Räte und Schreiber? —
Räuber!
Die Herrn sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.
Das Echo hat sich's Maul verbrannt. | 2. Was tun sie in Zünften und Zechen? —
Zechen!
Was werden sie niemals vergessen? —
Essen!
Die Herrn sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.
Das Echo hat sich's Maul verbrannt. | 3. Was sind die gelahrten Doktoren? —
Toren!
Ist ihnen die Weisheit beschwerlich? —
Schwerlich!
Die Herrn sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.
Das Echo hat sich's Maul verbrannt. |
| 4. Was haben die Väter geschaffen? —
Affen!
Wie werden die jungen Geschlechter? —
Schlechter!
Die Herrn sind alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.
Das Echo hat sich's Maul verbrannt. | 5. Man munkelt von ihren Talenten? —
Enten!
Doch die sich durch Tugend empfehlen? —
Fehlen!
Sie sind ja alle weltbekannt,
an allen Orten viel genannt im Land,
im Land.
Das Echo hat sich's Maul verbrannt. | |

(Max Kalbeck.)

c) Brautfahrt

Volkswaise a. d. Siebengebirge. Satz v. L. Blech

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Ich fuhr einmal auf Sitt, widiwitt;
ein Häubchen schön mit Bänderlein
nahm ich für's Liebchen — mit. | 2. Nun kam ich an ihr Haus, widiwitt;
aus seinen sieben Fensterlein
sah niemand nach mir — aus. | 3. Doch kehrt ich lustig ein, widiwitt;
man brachte mir ein Schemelchen.
das lahm auf einem — Bein. |
| 4. Und weil ich hungrig war, widiwitt;
bekam ich auch ein Schüsselchen
und fand darin ein — Haar. | 5. Mein Bräutchen traf ich dann, widiwitt,
sie saß in ihrem Kämmerchen
mit einem fremden — Mann. | 6. Ade, nun sind wir quitt, widiwitt,
in Zukunft fahr' ein anderer
dem's Freude macht auf — Sitt.
Ade, nun sind wir quitt. Wit!
(Umgedichtet von Max Kalbeck.) |

7. Peter Tschaikowsky: a) Carneval b) Die Ernte

(Aus den „Jahreszeiten“) für Klavier (Werner Starke)

Leitung: Werner Starke, Musikpräfekt. In Nr. 5 Rudolf Heinze, 1. Präfekt

Baritonsoli: Johannes Röder, früherer Musikpräfekt

Der Flügel für das Konzert wird von der Fa. Jul. Blüthner, für die Operette von der Fa. Urbas & Reissauer, Dresden-A, 29, zur Verfügung gestellt.

— P A U S E —

II. TEIL:

Uraufführung:

Salomo-Ta-Hi

Musikalischer Scherz in 1 Aufzug von Arthur Chitz.

Text (nach einer Anekdote R. Walters) von Paul Dittrich.

Personen:

Ta-Hi, ein weiser Richter	Hellmuth Ott	Ha-Tsi, ein armer Bürger	Fritz Patzschke, früherer
Ma-Huang-Tschang, ein Diener des Gerichts	Hubert Sturm	Hau-Tni-Tsu, Klassenlehrer der VI i	[Musikpräfekt
Yän-Mong-Gung, ein Schreiber des Gerichts	Hans Patzschke	am Gymnasium zum blauen	
Wu-Wu	Rudolf Heinze	Porzellandrachen	Herbert Knoof
Wei-Wei	Wilh. Hoffmann		

Bürger * Frauen * Schüler * Schülerinnen

Einstudierung der Tänze: Herr Ballettmeister A. d. Gassert.

RETALEZZ-DRUCKEREI
LINDEN-RETALEZZSTR. 10